

# Frische Stimmen, frohe Gesänge und die Freude auf Weihnachten

Die Münchner Chorbuben und Chormädchen gastierten in Mertingen und hinterließen einen bezaubernden Eindruck beim Publikum. Worin dieser weihnachtliche Zauber lag.

Von Ulrike Hampp-Weigand

Mertingen Frisch, mit hell-schönem Klang, mal fein, mal in jungfrischer chorischer Schönheit: Die jungen Sängerinnen und Sänger der Jungen Chöre München, 1952 als Münchner Chorbuben und 1996 als Münchner Chormädchen gegründet, die langjährige Besucher ihrer Konzerte entzücken, stimmten die vielen Besucher im Mertinger Weihnachtskonzert auf die kommenden Festtage ein. Man merkt den Chormitgliedern zwischen sechs und 18 Jahren an, wie sorgfältig sie ausgebildet werden und wie viel Freude ihnen Singen bereitet.

Zweimal in der Woche proben sie zusammen, werden dort schulisch und sängerisch gefördert, vor allem von ihrer Dirigentin Johanna Reimann. Nur nicht an diesem Konzerttag – da kam etwas sehr verfrüht dazwischen, und plötzlich musste der über Nacht Großvater gewordene frühere Leiter des Chores, Bernhard Reimann, als Dirigent und Moderator einspringen. Auch für ihn, der die Chorgemeinschaft 44 Jahre lang führte, eine Herausforderung, zu schaffen nur mit viel Herzblut und Improvisationstalent.

„Seine“ Buben und Mädchen



Das Weihnachtskonzert mit dem Kinder- und Jugendchor der Münchner Chorbuben und -mädchen geriet zum betörenden Adventserlebnis. Foto: Ulrike Hampp-Weigand

dankten es ihm mit chorischem Leuchten. Thematisch hatte sich das Programm deutscher und angelsächsischer Weihnachtsmusik angenommen, war bezaubernd und sehr ansprechend – man hätte noch lange, lange zuhören mögen. Zu Orgelklängen, vom jungen Choristen Thomas gespielt, zogen die Sängerinnen und Sänger mit einem Christmas Carol,

teils solistisch bezaubernd interpretiert von Sopran und Bariton, in die festlich geschmückte Kirche ein.

Adventlich begannen sie mit „Gabriels Message“, dem Wunder der Verkündigung des Erzengels Gabriel, wieder teils solistisch und schön mehrstimmig ausgez. „Es kommt ein Schiff geladen“, der aus dem Elsass stam-

mende, zu den ältesten deutschsprachigen geistlichen Gesängen zählende Choral schloss sich fein abgestimmt an, wie auch das wiegende „Waiting For A King“ von Joseph Martin – wann wird er kommen, der lang erwartete König?

Berührend intoniert waren die klassischen deutschen und alpenländischen Melodien „Auf

dem Berge, da wehet der Wind“, „Weihnacht, wie bist du schön“, „Als ich bei meinen Schafen wach“ – junge, wohlklingende Solisten in Trios und Quartetten erwärmten die Herzen der beifallsfreudigen Besucher und ein hinreißendes gemeinsames „Fröhliche Weihnacht überall“.

Die kleine Pause in den warmen Kirchenbänken überbrückte

Organist Thomas mit dem fein ziselierten „Menuet Gothique“ aus der „Suite Gothique“ für Orgel von Léon Boëllmann, bevor mit „First Nowell/Noel“ ein altes, ganz traditionelles englisches Weihnachtslied die Sehnsucht nach Wärme und Freude erfüllte. England, mit all seinen köstlichen Weihnachtsbräuchen, seinen wunderbaren Christmas Carols: Diese bestimmten, teils neu interpretiert, das Programm.

In amüsantem Chorsatz, sehr bekannt: „Ein kleiner weißer Schneemann“ – im Original „Jingle Bells“ – die von einem Chormitglied herzhafte geläutet wurden. Die allgemeine Sehnsucht nach weißer Weihnacht – trotz des harten Wintereinbruchs der vergangenen Woche – erfüllte schön, und gar nicht Kaufhaus-sentimental „White Christmas“, hübsch „verfolgt“ von einem weiteren „Snowman“.

Ein Medley mit internationalen, auch heimischen Weihnachtsliedern beschloss die adventliche und doch gefühlt schon sehr weihnachtlich stimmende Stunde. Mit der festlich, im großen A-cappella-Chorklang gesungenen Zugabe „O du fröhliche, o du selige“ als Dank für reichen Beifall endete dieses froh stimmende Adventskonzert.